



■ Wer im Flur der Dachgeschosswohnung von Sebastian Tunger-Schnur und seinem Mann Andreas in Alt-Moabit steht, hat sowohl nach Norden als auch nach Süden einen Blick auf Pflanzen. Auf dem einen Balkon blickt man auf weiße, auf dem anderen auf blaue Blüten. Die beiden Männer haben nicht nur in ihren eigenen vier Wänden mit grünem Beiwerk zu tun, im Laden Blumen- und Gartenkunst arbeiten sie gemeinsam als Florist und Gartenplaner.

Sebastian Tunger-Schnur ist gelernter Gärtner und hat das Geschäft, auch in Alt-Moabit, direkt nach seinem Abschluss als Landschaftsplaner 1998 eröffnet. Die Leidenschaft für Blumen begann schon im Kindesalter: „Im Sandkasten habe ich versucht, Vergissmeinnicht einzupflanzen, während meine Schwester alles mit dem Fußball zerschoss.“ Er ist ein feinsinniger Mann. Das zeigt sich in seinem Kleidungsstil, der sehr bewusst durchkomponiert ist. An diesem Tag trägt er ein perfekt sitzendes Hemd, Schiebermütze, eine eng anliegende Chinohose und Lederschuhe. Sein Hemd ist schneeweiß, der Rest seines Outfits in Erdtönen gehalten. Auf dem Südbalkon spiegeln sich genau diese Farbnuancen in Blüten und Pflanzengefäßen wider. Auf dem Balkon soll das Foto gemacht werden. Natürlich hat er das so geplant. Auch mit ihren Kunden arbeiten die beiden derartig konzeptuell. Ihr Leitfadensystem ist in der Regel ein klares Farbthema. Die Töne sollten sich in der Einrichtung der jeweiligen Wohnung sowie der Umgebung vor dem Fenster wiederfinden.

Damit korrespondiert draußen mit drinnen und das Lebendige der Pflanzen wird ganz automatisch reingeholt. Tunger-Schnur und sein Mann sitzen nie auf dem Balkon, weil das aus Platzgründen schlichtweg nicht möglich ist. Deshalb gehören Sessel und Beistelltisch in Brauntönen vor der großzügigen Balkontür zur Gesamtidee: „Von hier aus genießen wir die Bepflanzung und den Blick in den Himmel.“ Blumen, findet Tunger-Schnur, sind wie Familienmitglieder. Wenn die ausladende Brautmyrte auf seinem Südbalkon nun nach zehn Jahren eingehen würde, wäre er traurig. Neben dem Wissen über Pflanzenkunde, kann übrigens auch etwas Empathie nicht schaden: „Es hilft, sich zu fragen, was sie wollen, man sollte mit ihnen verweben sein.“

■ Der Balkon von Elisabeth Hamacher wirkt kühl und beruhigend, nichts ist hier dem Zufall überlassen. Die gut gepflegten Pflanzen passen farblich zueinander, die Gefäße, in denen sie wachsen auch. In diesem Sommer dominieren Weiß, Lila, Rosa und Blau. Das hat sich so ergeben, die Farben haben Elisabeth Hamacher gefallen, als sie im Frühjahr im Gartenmarkt war. Jedes Jahr macht sie das so, lässt sich einfach vom Angebot inspirieren. Diese Mal hat sie weiße Glockenblumen, lila Dahlien und Hortensien und rosa Steinbrech gekauft, dazu das blaue Heliotrop. Zwischen den blühenden Pflanzen gibt es Töpfe mit verschiedenen Kräutern, die Elisabeth Hamacher zum Kochen oder für Tee braucht: Zitronenmelisse, Pfefferminze, Salbei.

Eine Philosophie für die Gestaltung ihres Balkons hat sie nicht. Sie liest weder Gartenzeitungen, noch hat sie sich je dafür interessiert, was gerade Mode sein könnte. Es muss schön aussehen, darf auf keinen Fall grellbunt sein, und die Pflanzen müssen viel Sonne vertragen – so einfach ist das. Der Balkon der großen Altbauwohnung in Wilmersdorf befindet sich im vierten Stock, fast unter dem Dach, und wird von morgens bis abends von der Sonne beschienen.

Klassisch und elegant wie die Bepflanzung sind auch die wenigen Möbel auf dem Balkon – helle Rattan-Sessel und ein kleiner Tisch. Elisabeth Hamacher sitzt hier im Sommer fast jeden Morgen, trinkt Kaffee und liest Zeitung, bevor sie mit der Arbeit beginnt. Abends kommt es häufig vor, dass sie und ihr Mann hier noch einen Drink genießen, bevor sie ausgehen. Dabei schauen sie dann gerne über die Dächer der Häuser gegenüber und in die Kronen der Lindenbäume vor ihrem Haus. Manchmal bewundern sie auch einen Balkon genau gegenüber, der so anders ist als der eigene, ihnen aber dennoch gefällt.

Für Elisabeth Hamacher kommen mehrjährige Stauden nicht in Frage. Sie über den Winter zu bringen, wäre ihr zu viel Arbeit. Außerdem will sie nicht auf den Spaß verzichten, jedes Frühjahr neue Pflanzen auszusuchen. Wichtig ist ihr allerdings, die Blumenerde jedes Jahr auszutauschen. Beim Transport packt ihr Mann mit an. Und noch ein Helfer ist unverzichtbar für den Pracht-Balkon – eine 87 Jahre alte Nachbarin, die jeden Sommer mindestens einmal täglich die Pflanzen gießt, wenn Hamachers im Urlaub sind. Extra für die alte Dame hat Elisabeth eine kleine grüne Plastikgießkanne angeschafft, damit das Gießen nicht zu schwer wird für sie.